

Projekt Waldexperiment Olten 2016/17

Schlussbericht



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	2
2	Programm und Waldort.....	2
3	Teilnehmende Kinder.....	3
4	Leitung der Waldnachmittage und weitere Projektpartner.....	3
5	Zeitaufwand und Projektfinanzierung.....	4
6	Evaluation.....	4
7	Fazit und Ausblick.....	7

1 Einleitung

Immer mehr Kinder wachsen ohne direkte Beziehung zur Natur auf. Zudem stehen ihnen kaum mehr unverplante, unreglementierte „wilde“ Flächen zur Verfügung, welche sie frei und kreativ nutzen und gestalten dürfen. Diese sind für die gesunde körperliche, psychische und soziale Entwicklung von Kindern jedoch wichtig.

Der Verein Waldexperiment (www.waldexperiment.ch) wurde im April 2016 gegründet. Kinder im Alter von 7-10 Jahren sollen über ein ganzes Jahr hinweg und bei jedem Wetter denselben Wald selbständig erkunden, ihre Lieblingsplätze suchen und gestaltend „in Besitz nehmen“ dürfen. Dabei erleben sie den Zauber des Jahreszeitenwechsels, das Werden und Vergehen im Wald.

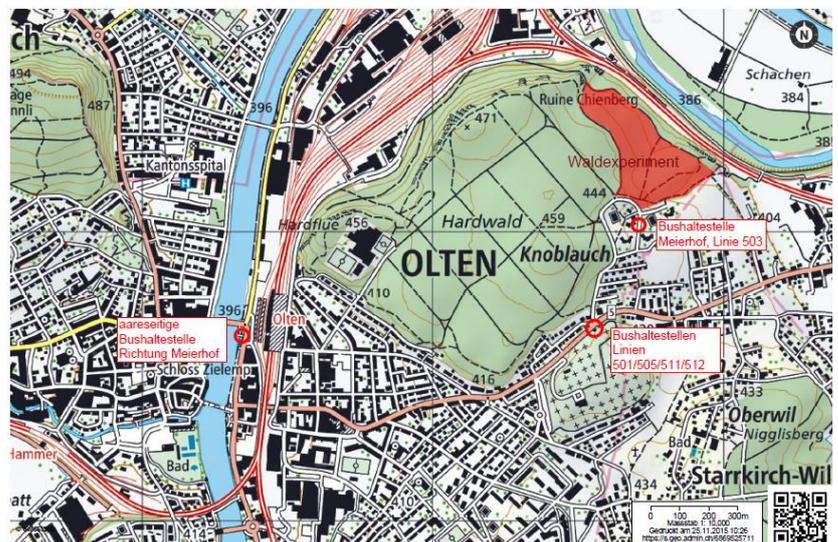
In einer Aufbauphase 2016-2018 sind je 2 Pilotprojekte in den Kantonen SO/BE/AG geplant. Das von April 2016 bis März 2017 durchgeführte Waldexperiment in Olten ist das erste Pilotprojekt, welches in diesem Rahmen realisiert wurde.

Der vorliegende Projektbericht richtet sich an alle Personen und Institutionen, welche das Projekt finanziell, organisatorisch oder ideell unterstützt haben sowie an weitere interessierte Personen. Zudem dient er der vereinsinternen Dokumentation.

2 Programm und Waldort

Das „Waldexperiment“ fand an 12 Samstagvormittagen statt, durchschnittlich im Monatsabstand und jeweils von 14 bis 17 Uhr. Entsprechend der Projektidee wurden den Kindern möglichst wenig Vorgaben gemacht, sie sollten nicht *angeleitet* sondern bewusst zurückhaltend *begleitet* werden, um der Eigeninitiative, Phantasie und Kreativität grösstmöglichen Platz zu geben. Der erste Anlass vom 2. April 2016 begann mit einer Umrundung des ca. 8 ha grossen „Waldexperiment-Waldes“, damit die Kinder „ihren“ Wald und die zu respektierenden Grenzen kennenlernten. Am Abschlussanlass vom 18. März 2017 kamen die Eltern zu Besuch und liessen sich von den inzwischen walderprobten Kindern erzählen und zeigen, was sie alles im Verlaufe des Jahres erlebt haben und was durch Kinderhand an kreativen Ideen entstanden ist.

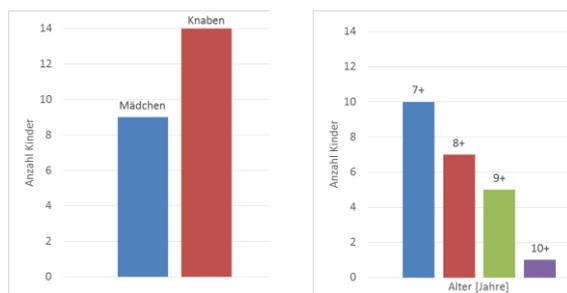
Das im Eigentum der Bürgergemeinde Olten stehende Waldareal im nordöstlichen Teil des Hardwaldes (in leicht geneigter/coupiert Lage, angrenzend an die Wohnüberbauung Meierhof) setzt sich mehrheitlich aus älteren Laub- und Nadelbäumen (v.a. Buchen und Fichten) zusammen. Unter deren Kronendächern wachsen in teilweise grosser Dichte junge Bäume. Diese boten den Kindern Sichtschutz und somit intime Lieblingsplätzchen. Der Waldboden enthielt viel Fallholz, aber auch Reste eines Holzschlages. Diese „Unaufgeräumtheit“ und „Wildnis“ lieferte den Kindern viel Material für kreatives Spiel.



3 Teilnehmende Kinder



Am Projekt waren 23 Kinder beteiligt. Die Anmeldung galt für das ganze Programm, d.h. die Teilnahme nur an einzelnen Terminen wurde nicht angeboten. 21 Kinder haben das Programm abgeschlossen, 2 Knaben haben im Verlauf des Jahres das Interesse verloren und sind ausgestiegen. Im Durchschnitt waren pro Anlass 18 Kinder anwesend.



7 der 21 Kinder, welche das Programm bis zum Schluss mitgemacht haben, stammen aus Migrationsfamilien mit Herkunft Sri Lanka, Indien und Jemen. Es nahmen 4 Geschwisterpaare teil. 18 Kinder haben den Wohnort Olten, 5 Kinder kommen aus Oftringen AG, Trimbach und Dulliken. Für 3 Kinder wurde den Eltern die Teilnahmegebühr von CHF 120 erlassen.

Die Ausschreibung des Angebotes geschah über die Primarschulen (1. – 4. Kl. der Schulhäuser Bifang und Säli in Olten), mittels Auflage von Flyern in regionalen Migros-Filialen sowie weiteren Gewerbebetrieben und Amtsstellen in Olten.

4 Leitung der Waldnachmittage und weitere Projektpartner

Die Waldnachmittage wurden von einem Zweier-Team geleitet:

- Matthias Vogel (1984, Bern, soziokultureller Animator HSLU Soziale Arbeit), Feuervogel-Ausbildung „authentische Naturpädagogik“, Leiter Robi-Spielplatz Olten 2011-2015)
- Denise Heinzemann (1973, Ausbildung zur Kleinkindererzieherin und Absolventin Feuervogel-Ausbildung „authentische Naturpädagogik“, Bienenzüchterin, Häfelfingen BL)

Wichtige Projektpartner waren, nebst verschiedenen unterstützenden und beratenden Privatpersonen und Amtsstellen, insbesondere die Schulleitungen der Oltner Primarschulhäuser Bifang und Säli sowie der Verein Begegnungszentrum Cultibo, welcher für uns die Brücke zu Migrationsfamilien schlug. Mütter von am Waldexperiment teilnehmenden Kindern sorgten für die Übersetzung des Projektflyers in die tamilische und die arabische Sprache.



5 Zeitaufwand und Finanzierung

Der Zeitaufwand für Vorabklärungen (inkl. Suche eines geeigneten Waldes rund um Olten), Vernetzung mit Partnern, Information, Planung, Durchführung und Nachbereitung war gross, da es sich um das erste Pilotprojekt dieser Art handelte. Folgende Dokumente wurden u.a. erarbeitet: Ausschreibung des Angebotes, Grundlagen für die Rekrutierung der Waldexperiment-Leitenden (Erstellung Anforderungsprofil, Ausschreibung, Teilzeit-Arbeitsverträge), Vereinbarung mit der Waldeigentümerin, Informationen zhd der Eltern, Konzept für die Wirkungskontrolle, Sicherheitskonzept mit Notfallkarte, Notfallblatt pro Kind, Einverständniserklärung der Eltern betreffend Bildrechte etc. Diese neu entwickelten Dokumente und Vorlagen dienen nachfolgenden Projekten als Grundlage, was deren Kosten massgeblich reduzieren wird.

Die Finanzierung des Projektes erfolgte durch die am Schluss dieses Berichtes aufgeführten Institutionen, durch Eigenleistungen der Projektleitung sowie zu geringen Anteilen durch die Teilnahmebeiträge der Eltern.

6 Evaluation

Die Evaluation dieses Pilotprojektes bildet die zentrale Grundlage für die Weiterentwicklung der Projektidee. Die Ergebnisse und Erfahrungen sollen direkt in die Realisierung der Folgeprojekte einfließen und später anderen Projektinitianten und –realisatoren zugänglich gemacht werden.

Der laufende Verbesserungsprozess beinhaltet nicht nur die Projektorganisation und das konkrete Vorgehen, sondern auch die Überprüfung und allenfalls Anpassung der Projektziele. Grundlagen für die Evaluation bilden im Wesentlichen die Beobachtungen und Erfahrungen des Leitungsteams Matthias Vogel / Denise Heinzemann mit den von ihnen erstellten Dokumentationen, aber auch die Rückmeldungen der Kinder und Eltern sowie die Erfahrungen der Projektleitung.

Die Evaluation dient natürlich auch der Rechenschaft gegenüber den unterstützenden Institutionen. Auf der Basis einer Vereinbarung mit der Stiftung Mercator wird eine detaillierte Wirkungskontrolle durchgeführt.

Nachstehend werden die Projektergebnisse und Erfahrungen in kurzer Form zusammengefasst.

Wichtigste Ergebnisse aus organisatorischer Sicht:

Die Organisationsform des Angebotes hat sich bewährt. Die Gruppengrösse war am oberen Limit (ursprünglich war die erwünschte Kinderzahl mit 8 bis 20 festgesetzt worden). Bei grösserer Teilnehmerzahl müsste das Leitungsteam mit einer dritten Person (Hilfskraft ev. ohne spezifischen fachlichen Ausweis) ergänzt werden. Erfreulich war, dass die Anmeldungen zu einer hinsichtlich Geschlecht, Alter und Herkunft gemischten und gut funktionierenden Kindergruppe geführt hat. Die Beschränkung auf die Altersgruppe 7 bis 10 Jahre hat sich ebenfalls bewährt. Einige Eltern hätten einen zeitlichen Ausbau des Angebotes begrüsst. Die Dauer der Waldnachmittage von 3 Stunden hat sich als tendenziell zu kurz erwiesen.

Es traten keine besonderen organisatorischen Probleme auf. Die Kinder waren - entsprechend der Vorausinformation an die Eltern – meistens gut und der Witterung angepasst ausgerüstet.



Am ersten Tag durften die Kinder per Fingerabdruck einen "Vertrag" unterzeichnen, welcher - während des ganzen Jahres in einem Holzbehälter gut geschützt an einem Baum aufgehängt - die wichtigsten Verhaltensregeln beinhaltet.

Matthias Vogel und Denise Heinzelmann haben es verstanden, die Gratwanderung zwischen *“Beaufsichtigung und Anleitung”* (zur Sicherstellung spezifischer Programmziele und zur Erfüllung der Erwartungen von Eltern an die Sicherheit) und *“Loslassen”* (die Kinder wirklich selber über die Gestaltung der Waldnachmittage entscheiden zu lassen und nicht zu stark zu behüten) zu meistern.

Da wir den Kindern freies Spiel, eigenständiges Erkunden des Waldes und kreatives Gestalten ohne Störungen ermöglichen und daraus Erfahrungen gewinnen wollten, haben wir Projektbesuche interessierter Personen und Medienvertreter auf ein Minimum beschränkt.

Wichtigste Ergebnisse aus inhaltlicher Sicht, Erreichung der Projektziele:

Die Ziele, die sich der Verein Waldexperiment setzt, sind beim ersten Pilotprojekt im Hardwald Olten in erfreulichem Masse erreicht worden. Die positiven bis sehr positiven Rückmeldungen der Kinder und deren Eltern zeigen, dass unser Angebot einem Bedarf entspricht.

Die Kinder haben gelernt, den grossen ihnen zugestandenen Freiraum für selbständiges, selbstverantwortliches und kreatives Gestalten in der zur Verfügung stehenden Zeit zu nutzen und diese Freiheit zu geniessen. Dem Signalhorn von Matthias, mit welchem die Kinder jeweils zur Rückkehr an den Sammelplatz aufgerufen wurden, sowie dem Zeitplan der Leitungsequipe für einzelne organisierte Aktivitäten, haben die Kinder oft nur widerwillig Folge geleistet. Das zeigt, wie stark der Drang und das Bedürfnis der Kinder nach unbeaufsichtigtem Freiraum und selbstbestimmtem spielerischem Naturerlebnis ist. Diese Beobachtungen bestätigen die Wichtigkeit des freien Spielens und damit die Berechtigung unserer Projektanliegen.





Wir sind überzeugt, dass die regelmässigen Aufenthalte in demselben Wald und in allen Jahreszeiten, sowie die Beschäftigung ausschliesslich mit den Spiel- und Baumaterialien die der Wald anbietet, den Naturbezug der Kinder wesentlich förderten, insbesondere weil eigene und selbstgewählte Erfahrungen dahinterstehen.

Der Wald ist ein hervorragender Ort, um den Umgang mit Freiheit und deren Grenzen zu üben, aber auch um - von der Natur inspiriert - den eigenen Träumen und Phantasien nachzuhängen. In diesem Sinne ist das Waldexperiment ein Gegenkonzept zum Konsum ausgeklügelter Outdoor- und Indoorspielplätze.

Gegen Schluss des Waldexperiment-Jahres wurden die Kinder gefragt: "An was wirst du dich erinnern, wenn du ans Waldexperiment denkst?" Die Antworten der Kinder:

- *an unsere Hütte (Shriniketan, 8 Jahre)*
- *dass es Spass gemacht hat (Rabi, 9 Jahre)*
- *alles Bauen, zusammen sein (Thayab, 7 Jahre)*
- *jedes Mal bauen (Sven, 7 Jahre)*
- *dass wir eine tolle Zeit gehabt haben (Elena, 7 Jahre)*
- *es macht mir Spass im Wald zu sein (Jill, 7 Jahre)*
- *weiss nicht (Isabella, 7 Jahre)*
- *unser Podest, welches 5 Personen hält (Severine und Alina, 9 Jahre)*
- *als wir in unserem Revier viele Hütten bauten (Maël, 8 Jahre)*
- *an alle Verstecke die wir entdeckt haben (Ryusuke, 8 Jahre)*
- *alles, Freiheit und Spass mit meinen Freunden (Yanik, 8 Jahre)*
- *so toll war es, weil ich mit meinen Kollegen so lange im Wald sein konnte und das Entdecken des Waldes (Elin Tim, 8 Jahre)*
- *es war cool mit Kollegen im Wald zu sein und neue Kinder kennen zu lernen; frei entscheiden zu können was wir machen (Robert, 9 Jahre)*
- *als ich mit meiner Freundin meinen Lieblingsplatz ausgeschmückt habe (Leonie, 7 Jahre)*
- *dass man dranbleiben muss, wenn man etwas erreichen möchte; ich nahm die Veränderung der Natur wahr; dass „unser Baum“ gefällt wurde (Damian, 10 Jahre).*

Denise Heinzemann dokumentierte folgendes Erlebnis: *Heute hatte ich das erste Mal das Gefühl, als ich zu zwei Mädchen kam, in deren „eigene Welt“ einzutreten – und ich empfand dies als „Eindringen in Ihre Welt“ und wollte diese nicht stören.*

Matthias Vogel: *Faszinierend ist für mich vor allem der Gedanke der Freiheit und des Freiraums. In meinen Augen verschwinden für immer mehr Kinder die Zeitfenster, in welchen sie einfach Kind sein können, ohne dass irgendeine Leistung von ihnen verlangt wird.*

7 Fazit und Ausblick

Das Pilotprojekt Olten war aufgrund des bislang unerprobten Konzeptes ein grosses Experiment für alle Beteiligten. Es hat viele wertvolle praktische Erfahrungen gebracht, aber auch neue Fragen hervorgerufen. Weitere Projekte mit demselben Grundanliegen und Konzept, aber anderen Voraussetzungen betreffend Wald, Leitungspersonen, Kinderschar etc. werden die vielfältigen Erfahrungen erweitern.

Für einige der am Pilotprojekt Olten teilnehmenden Kinder war das Waldexperiment zwar eine tolle Sache, aber nichts absolut Neues, weil ihnen die Eltern bereits viel Naturerfahrung sowie körperliche Bewegung in naturnahem Gelände und damit einen Ausgleich zur „virtuellen Welt“ ermöglichen. Wie lassen sich aber Kinder für eine Teilnahme an Waldexperimenten gewinnen, welche ohne diese Freiräume und prägenden Naturerlebnisse aufwachsen? Aus der Sicht des Projektleiters wird dies eine der zentralen Herausforderungen für die Weiterentwicklung und -verbreitung der Waldexperimente sein.

Olten, 3. Mai 2017

Ruedi Iseli, Projektleiter



MIGROS
kulturprozent



GLOBETROTTER
THE SWISS TRAVEL GROUP



3F ORGANISATION

KANTON solothurn
Amt für Wald,
Jagd und Fischerei

Rotary Club
Olten-West

**STIFTUNG
MERCATOR
SCHWEIZ**